

# «Abenteuer ist etwas verloren gegangen»

Zwei Mitglieder des Vereins Abenteuerspielplatz Brugg erzählen, warum Spass haben ohne Einschränkungen heute nicht mehr möglich ist.

Flavia Rüdiger

«Es wurde wild gehämmert, gewerkelt und herumgeturnt», sagt Rosmarie Tschabold, Vereinspräsidentin des Abenteuerspielplatzes Brugg. Die ehemalige Bruggerin, jetzt wohnhaft in Villigen, ist seit der Eröffnung des Spielplatzes im Jahr 1975 mit dabei. Die Kinder hätten das immer sehr genossen, einfach zu machen, was sie wollen.

«Es war keine Seltenheit, mit einem Kind zum Arzt zu fahren, weil es sich zum Beispiel mit dem Hammer auf den Finger gehauen hat», erinnert sich Tschabold lachend, «irgendwie gehörte das mit dazu.» Die 78-jährige liebt diesen Platz. Die Vereinspräsidentin erklärt: «Meine Kinder sowie später auch meine Grosskinder sind immer sehr gerne hierhergekommen.» Heute ist vieles ganz anders. So auch der Brugger Abenteuerspielplatz, welcher direkt neben der Badi Brugg zu finden ist. Tabea Bühler sagt: «Ich komme bereits auf diesen Spielplatz, seit ich selbst ein Kind war.»

Sie habe den Platz fest in ihr Herz geschlossen. Aus diesem Grund ist die engagierte Bruggerin bereits seit sieben Jahren im Vorstand des Vereins Abenteuerspielplatz. Im Laufe der Jahre habe sich aber einiges geändert: «Das Abenteuer ist mit der Zeit etwas verloren gegangen.» Es gäbe immer mehr Regeln und Vorschriften, die beachtet werden müssen. So finden in regelmässigen Abständen Spielplatzkontrollen statt, bei denen geprüft wird, ob alle Vorschriften der Beratungsstelle für Unfallverhütung eingehalten werden.

«Wir hatten immer viel Holz und Paletten herumliegen, das mussten wir nun alles entsorgen», sagt Bühler. Die natürlichen «Spielsachen» dürften nur



Rosmarie Tschabold (links), Vereinspräsidentin Abenteuerspielplatz, und Tabea Bühler, Vorstandsmitglied, ziehen Vergleiche zu früher. Bild: fr

«Ich komme bereits auf diesen Spielplatz, seit ich selbst ein Kind war.»

Tabea Bühler  
Mitglied im Vorstand

unter ständiger Aufsicht liegen gelassen werden.

**Bei Aufräumtagen sind viele Mitglieder dabei**

Für eine regelmässige Aufsicht auf dem Spielplatz gäbe es heutzutage schlicht zu wenig engagierte Mitglieder, die diese Aufgabe übernehmen würden. Die 48-Jährige führt aus: «Wir haben knapp 80 Mitgliedsfamilien, die uns einen jährlichen Beitrag von 30 Franken zukommen lassen.» Die meisten von ihnen seien aber Passivmitglieder. Vor zehn Jahren kamen

noch gut und gerne 10 bis 15 Familien für einen Anlass auf den Abenteuerspielplatz, so Tabea Bühler. Vor vier Jahren seien es nur noch drei bis vier Eltern mit ihren Kindern gewesen. Später dann nur noch die Familien aus dem Vorstand des Vereins.

«Aus diesem Grund haben wir das Angebot von Anlässen reduziert», erklärt die Bruggerin. Was aber noch regelmässig durchgeführt werde, sei das Freitagabendfeuer. Dabei könne teilnehmen, wer möchte, sein eigenes Grillgut und etwas fürs Buffet mitbringen. Bei diesen

Anlässen kommen immer wieder die spannendsten Leute zusammen, so Bühler. Auch beim alljährlichen Frühlingsputz engagieren sich die Mitglieder jedes Jahr. Sie sagt: «Man merkt, dass solche Clean-up-Anlässe wieder mehr anziehen und die Menschen zurück zu ihren Wurzeln finden möchten.»

**Grosse Freude über die neuen Spielgeräte**

Besonders stolz sind die beiden Frauen über die Auszeichnung zu einem der schönsten Spielplätze des Kantons Aargau in der

AZ. «Viele Familien schreiben uns zudem sehr positive Feedbacks über den Abenteuerspielplatz», ergänzt die 48-Jährige. Den Kindern sowie den Eltern würde vor allem die schöne Stimmung gefallen, die auf der öffentlichen Anlage herrsche. Auch über die neuen Spielgeräte herrsche allgemeine Freude. Sie hätten unter anderem vom Katholischen Frauenverein eine grosszügige Spende erhalten, mit der ein Beitrag an eine Nestschaukel und einen Matschtisch geleistet wurde.

**Kinderzirkus Kunterbunt feiert 20-Jahr-Jubiläum**

Seit 20 Jahren gibt es einen Anlass, der immer wieder aufs Neue für Begeisterung sorgt: schillernde Kostüme, grosse Mengen an Popcorn sowie atemberaubende Artistennummern. Der Kinderzirkus Kunterbunt des Vereins Abenteuerspielplatz Brugg findet in diesem Jahr unter dem Motto «Mer fiired Geburtstag» statt.

«Wir freuen uns gewaltig auf die mutigen und lachenden Zirkuskinder», erzählt Tabea Bühler. In der letzten Woche der Sommerferien studieren 31 «Artistenkinder» aus der Region mit ihren Gruppenleitenden diverse Nummern ein. Am Freitag, 5. August, um 15 Uhr und um 19 Uhr zeigen die Kinder im Zirkuszelt auf dem Abenteuerspielplatz ihre Show.

Bühler sagt: «Damit der Zirkus diesen Sommer ein besonderes Fest wird, suchen wir noch Sponsoren sowie Unterstützerinnen und Unterstützer.» Damit könne der Vorstand zusätzliche Überraschungen für die Kinder und das Publikum ermöglichen. Vor, während und nach den Vorstellungen ist das grosse Zirkusbuffet offen. Der Eintritt zur Show ist gratis, um einen Beitrag in die Kollekte ist der Verein jedoch dankbar, so Tabea Bühler.

## Die Bachflohkrebse fühlen sich wohl im Süssbach

Die Bilanz für die ökologische Ausgleichsmassnahme der Südwestumfahrung Brugg fällt erfreulich aus.

Die Sohle des Süssbachs in Brugg ist aufgewertet worden. Nach rund einem Jahr kann bereits eine positive Bilanz gezogen werden, hält das kantonale Departement Bau, Verkehr und Umwelt in einer Medienmitteilung fest. «So lebt im Süssbach unter anderem eine grosse Anzahl an Bachflohkrebsen.»

Im Rahmen des Projekts Südwestumfahrung Brugg sind ökologische Ersatz- und Ausgleichsmassnahmen umgesetzt worden. Die Arbeiten am Süssbach wurden im Juni 2021 in Angriff genommen. Im Abschnitt von der Aarauerstrasse bis zum Geschwemmselrechen oberhalb der Laurstrasse wurde die bestehende Betonsohle mit einer natürlichen Kiessohle ökologisch verbessert. Zur Sicherung wurden Querriegel aus Holz eingebaut. «Diese sind mit unterschiedlichen Kerben ausgebildet, wodurch ein variables Nie-

derwassergerinne entstand», führt das Departement Bau, Verkehr und Umwelt aus. «Weiter ermöglicht die Natursohle, dass entlang dem Gewässer ein Krautsaum entsteht. Hierfür werden einzelne, für diesen Standort typische Stauden eingepflanzt.»

Eine Begehung in diesem Mai habe gezeigt: Etliche wassergebundene Kleinstlebewesen – wie Bachflohkrebse und Eintagsfliegenlarven – hätten einen Lebensraum erhalten, stellt das Departement Bau, Verkehr und Umwelt fest. «Sie bilden die Basis der Nahrungskette bei Gewässern, und sind für Fische und einzelne Vogelarten überlebenswichtig.»

Auch sei die Vegetation gut angewachsen, steht in der Medienmitteilung. Der Süssbach habe sich zu einem Gewässer mit natürlichem Erscheinungsbild gewandelt. Die er-

freuliche Entwicklung werde in den kommenden Jahren weiter beobachtet.

Die Aufwertung für die Tiere im und um den Bach sei gelungen. «Schön ist, dass auch die Anwohnenden die Massnahme als Aufwertung erleben und loben», wird in der Medienmitteilung Marcel Voser zitiert, Projektleiter der Südwestumfahrung Brugg. «Der Bach, der über Jahrzehnte nicht wahrgenommen wurde, tritt nach seiner Revitalisierung wieder in Erscheinung und ist Teil des Quartiers.»

Die rund 2,5 Kilometer lange Südwestumfahrung Brugg zwischen dem Autobahnzubringer in Hausen sowie dem Wildisbach in Brugg entlastet das Zentrum vom Durchgangsverkehr. Die feierliche Einweihung erfolgte – rund ein Jahr früher als ursprünglich geplant – im vergangenen Oktober. (mhu)



Der Süssbach hat sich gewandelt zu einem Gewässer mit natürlichem Erscheinungsbild. Bild: zvg/Kanton Aargau

**Ja zu Arbeiten am ehemaligen Musikraum**

Rüfenach Mit grosser Mehrheit haben die Stimmberechtigten an der Sommermeind am Freitagabend sämtliche Anträge des Gemeinderats gutgeheissen. Von den insgesamt 617 Stimmbürgerinnen und -bürgern waren 57 in der Aula anwesend.

Sie sagten Ja zum Rechenschaftsbericht und zur Jahresrechnung 2021, zu einer Kreditabrechnung, zu Planungskrediten für das Dorffest und den Ausbau von Flurstrassen sowie zum Nachtragskredit in der Höhe von 36 000 Franken für zusätzliche Arbeiten am ehemaligen Musikraum und zu einem Gemeindevertrag mit der Stadt Brugg (Kanalisationsanschluss). Unter «Verschiedenes» erläuterte der Gemeinderat seine Legislaturziele und den Stand der BNO-Revision. Thematisiert wurden der mögliche Kiesabbau im Gebiet Breiti und Details zum Dorffest 2023. (az)